

selbständige Eingaben an das vorgeordnete Ministerium angeht, kommt aus unserem Kreise nur er als Absender in Frage. Lange, zu lange, wie sich jetzt herausstellt, habe ich über Herrn Dr. Hennings Verhalten geschwiegen, einmal weil ich vorher alle Möglichkeiten erschöpfen wollte, durch eigenen Einfluß bessernd auf ihn einwirken zu können, zum anderen aus Rücksicht auf seinen körperlichen Zustand, ferner, weil bei einem früheren Vorfall solcher Eigenmächtigkeit, mit dem Herr Geheimrat Goetz befaßt wurde, dieser, ohne mir Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, Herrn Henning gegenüber nicht mit der notwendigen Bestimmtheit aufgetreten ist und ihm dadurch den Rücken gesteuft hat, endlich aber auch, weil ich aus der vor-längeren-Zeit ausgesprochenen Kündigung Dr. Hennings ersehen durfte, daß die Institutsleitung über die Unmöglichkeit seines weiteren Verbleibens bei den Monumenta bereits Klarheit gewonnen hat. Angesichts der neuen Vorfälle, die wiederum geeignet sind, Spannung zwischen der Institutsleitung und den Mitarbeitern allgemein hervorzurufen, bitte ich Sie, sehr verehrter Herr Präsident, an dieser Kündigung zum 1.10.1948 festzuhalten. Die schweren charakterlichen Mängel des Herrn Dr. Henning bieten keine Gewähr für die Wahrung des Institutsinteresses durch ihn und für die Wiederherstellung eines Vertrauensverhältnisses zwischen ihm, der örtlichen Geschäftsführung und den übrigen Mitarbeitern. Mit den ergebensten Empfehlungen

*Handwritten signature: H. Meyer*